



Nr. 122.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

92. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Dienstag, den 29. Mai 1917.

Seignepreis: In der Stadt mit Frachtkosten Mt. 1.50 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbezugsverkehr Mt. 1.40, w. Fernverkehr Mt. 1.50. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg.

Feste Zuversicht des Kaisers in unsere militärische Lage.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutschen amtlichen Meldungen.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 26. Mai. (Amtlich.) Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Die Kämpfe bei Loos endigten mit dem vollen Zurückwerfen des Gegners aus unsern Gräben. Gefangene mit Maschinengewehren wurden eingebracht. Das Artilleriefeuer war wie an den Vortagen auf beiden Seiten lebhaft.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Am Chemin des Dames wurde südlich von Pargny mit geringen eigenen Verlusten ein Angriff durchgeführt und unsere Stellungen erheblich verbessert. In kraftvollem Anlauf überrannten die aus Schlesiern, Mecklenburgern, Schleswig-Holsteinern und Hanseaten bestehenden Sturmtruppen den Gegner, machten 14 Offiziere, 530 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 15 Maschinengewehre und viel Gerät. In der gewonnenen Linie wurde ein französischer Gegenangriff glatt abgewiesen. Im Westteil der Champagne brachen nach heftiger Artilleriewirkung, die sich nachmittags zum Krommfeuer steigerte, starke Angriffe gegen unsere Höhenstellungen südlich und südöstlich von Nauron in 4 Kilometer Breite vor. Im Nachmittags wurden die Franzosen geworfen, durch Gegenstoß Einbruchstellen gesäubert. Nach dem Mißlingen des ersten Ansturms setzte der Feind zwei weitere Angriffe ein, die gleichfalls scheiterten.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: Nichts Neues. Bei erfolgreichen Streifen bewarf eines unserer Luftgeschwader an der Südküste Englands Dover und Folkestone mit Bomben. Auch über dem Festlande zeitigten Fernflüge gute Ergebnisse. In zahlreichen Luftkämpfen hielten die Feinde gestern 20 Flugzeuge ein, ein weiteres durch Abwehrfeuer. Leutnant Almenröder schoß seinen 19. und 20. Gegner ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Zwischen Düna und Beresina sowie von der Bahn Jozow-Tarnopol bis ins Karpathenvorland und im Grenzgebirge der Moldau war bei guter Sicht die Feuerfähigkeit lebhafter als sonst.

Mazedonische Front: Keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 28. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Zwischen Ypern und Armentières, bei Hulluch und beiderseits der Scarpe entwickelten sich bei guter Sicht heftige Artilleriekämpfe. Am Mitternacht wurden mehrere englische Kompagnien westlich von Wytschaete durch Gegenstoß zurückgeworfen. Zwischen Cherish und Bullecourt spielten sich auf beiden Ufern des Sennebaeches bis in die Nacht hinein heftige Kämpfe ab. Ost wiederholte Angriffe der Engländer sind dort an der Fähigkeit unserer Truppen blutig gescheitert.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: In der Champagne nahmen württembergische und thüringische Regimenter und Teile eines Sturmbataillons in frischem Draufgehen mehrere französische Grabenlinien am Bochlberg und am Keilberg südlich von Moronvillers. Sorgsame Vorbereitung und zusammengefaßte Artilleriewirkung bahnte der Infanterie den Weg zum Erfolg der gegen mehrere starke Gegenangriffe behauptet wurde. Der Feind erlitt schwere Verluste. Ueber

250 Franzosen wurden gefangen, einige Maschinengewehre erbeutet. Südöstlich von Nauron säuberten Stoßtrupps ein aus den Angriffen am 25. Mai in unserer Stellung bisher verbliebenes Franzosennest.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: Nichts Neues.

Unsere Flieger schoßen 12 feindliche Flugzeuge und 2 Zersplitterer ab.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

(WTB.) Berlin, 28. Mai. Abends. (Amtlich.) Keine wesentlichen Ereignisse.

Ein deutscher Flugzeugangriff auf Südostengland.

(WTB.) London, 26. Mai. Reuter meldet amtlich: Ein starkes feindliches Luftgeschwader, etwa 10 Flugzeuge stark, griff gestern abend zwischen 5 Uhr 15 Min. und 6 Uhr 30 Min. Südost-England an. Mehrere Orte wurden Bomben abgeworfen. Fast aller Schaden wurde in einer Stadt angebracht, wo die Bomben auf die Straße niederfielen und eine beträchtliche Anzahl von Zivilpersonen trafen, und Löden und Häuser ernstlich beschädigten. 79 Personen, darunter 27 Frauen und 23 Kinder sind verletzt. Unsere Flugzeuge nahmen die Verfolgung auf, und Wasserflugzeuge von Düren griffen die Deutschen bei ihrer Rückkehr an. Die Admiraltät berichtet, daß drei feindliche Flugzeuge abgeschossen sind.

Neue U-Boosterfolge.

(WTB.) Berlin, 29. Mai. (Amtlich.) Neue U-Boosterfolge im englischen Kanal und in der Nordsee: 27 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befinden sich u. a. der bewaffnete englische Dampfer „Highland Corrie“ (7582 Bruttoregistertonnen), der englische Dampfer „Jupiter“ (2124 Bruttoregistertonnen) und 3 bewaffnete englische Dampfer unbekannter Namens.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Weitere U-Boosterfolge.

(WTB.) Berlin, 26. Mai. Durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote sind auf den nördlichen Seekriegsschauplätzen weitere 70 000 Bruttoregistertonnen versenkt worden. Unter den versenkten Dampfern befand sich der bewaffnete englische Transportdampfer „Farley“. Ferner hat am 26. Mai eines unserer Unterseeboote im Atlantischen Ozean den 6300 Tonnen großen englischen Hilfskreuzer „Hilary“ versenkt. Die russische Seeflugstation Lebara wurde am 24. Mai frühmorgens ausgiebig mit Bomben besetzt. Die stark feuernden feindlichen Abwehrbatterien wurden durch Bombenabwurf zum Schweigen gebracht.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Frankreich und der U-Bootkrieg.

(WTB.) Paris, 26. Mai. Havas meldet: Aus den Erklärungen des Admirals Lacaze in der Kammer ist noch nachzutragen: Wir haben schwere und schmerzliche Verluste erlitten, aber das Land wird sie heldenmütig ertragen. Zusammen mit dem erbeuteten feindlichen, dem käuflich erworbenen und dem neu erbauten Schiffsraum weisen die verbliebenen und neutralen Flotten Anfang 1917 den gleichen Schiffsraum auf, den sie zu Beginn des Krieges hatten. Für die ersten vier Monate 1917 kann man die Gesamtverluste auf 2 500 000 Tonnen feststellen. Wenn man ohne Optimismus die Neubauten nicht in Rechnung stellt, so ergibt sich, daß, wenn der Unterseebootkrieg bis zum Jahresluß in gleicher Stärke anhält, wir 4 500 000 Tonnen verloren haben werden, bei einem Gesamtstoffsraum von mehr als vierzig Millionen Tonnen. Muß man da wirklich annehmen, daß diese Verringerung derart wäre, daß sie unser Leben in Frage stellte, und daß die angebotene deutsche Blockade der Häfen der Alliierten wirklich und tatsächlich ist? Ich bin überzeugt, daß, wenn wir das tun, was unsere Verbündeten zurzeit tun, indem sie Einfuhrbeschränkungen durchführen,

wir mit dem gegenwärtig vorhandenen Schiffsraum dahin kommen werden, die Bedürfnisse des Landes zu befriedigen und die Zufuhr des Kriegsbedarfs zu sichern. Admiral Lacaze erklärte weiter, daß die ziffermäßige Angabe des bis zum 23. Mai versenkten Schiffsraums eine erhebliche Verringerung, nämlich nur 290 000 Tonnen, aufweise. Darauf stellte er durch Zahlenangaben fest, daß die deutsche Blockade tatsächlich niemals bestanden hätte, da ja bis heute so viel Schiffe in die Häfen gelangten, als diese aufnehmen könnten, und alles brächten, was das Land nötig hätte. 4 200 000 Tonnen Waren, fuhr der Admiral fort, sind im März in unsere Häfen gelangt, und 4 300 000 Tonnen im April. Im Gegensatz hierzu gelangte nichts oder so gut wie nichts in die deutschen Häfen. Es ist also unrichtig zu sagen, daß wir infolge des U-Bootkrieges den Krieg verlieren müssen. Wir können noch schmerzlichere Verluste haben, aber ich denke, daß man die Lage ohne Schwäche und ohne blinden Optimismus ansehen kann, aber auch ohne übertriebene Sorge.

Die Seehilfe Japans für England.

(WTB.) Tokio, 24. Mai. Reuter meldet: Amtliche Mitteilung des Marineministeriums. Seit Kriegsausbruch hat die japanische Flotte zum Schutz des Handels die Gewässer des Orients von feindlichen Schiffen gesäubert. Auf Erträgen der britischen Regierung wirken japanische Kreuzer und Zerstörer im Indischen Ozean mit. Ein Geschwader unter dem Befehl des Admirals Solo ist kürzlich ins Mittelmeer entsandt, ein anderes ist jetzt im südlichen Atlantischen Ozean tätig. Die japanische Flotte tut ihr Bestes zur Unterstützung der verbündeten Flotten.

Die ersten Truppen von Amerika.

(WTB.) London, 25. Mai. Der Reuterische Berichterstatter beim französischen Hauptquartier meldet, die erste amerikanische Abteilung, die an dem Krieg teilnehmen soll, heute abgereist ist. Es handelt sich um eine Automobiltransportabteilung, die fast ausschließlich aus amerikanischen Studenten besteht.

Der italienische Bericht.

(WTB.) Rom, 28. Mai. Amtlicher Bericht von gestern: Am 4. Tage der schweren Schlacht am Karst dehnten unsere Truppen durch neue und zähe Anstrengungen ihre Fortschritte in den besetzten Stellungen im südlichsten Abschnitt der Hochfläche aus und behaupteten in den anderen Abschnitten die in den vorhergehenden Tagen gemachten Eroberungen. Der Artilleriekampf ging an der gesamten Angriffsfront von Tagesanbruch bis zum Abend heftig weiter. Am Nachmittag drang unsere Infanterie zwischen dem Neere und Jamiano in stürmischen aufeinanderfolgenden Angriffen über die Bahnlinie Ronfalcone-Duina im Abschnitt nordöstlich von San Giovanni hinaus vor. Sie stürmte die stark besetzte Höhe 145 südwestlich von Medezza und richtete sich einige hundert Meter von dieser Ortschaft entfernt ein. Während des Kampfes drangen einige Abteilungen in fühnem Vorstoß bis zu den feindlichen Geschützen vor und bemächtigten sich einer Feldbatterie mit 6 Geschützen, sowie einer Menge Munition. Wir machten 812 Gefangene, darunter 34 Offiziere. Nordlich von Jamiano gingen Angriffe und Gegenangriffe den ganzen Tag mit Artillerieunterstützung heftig weiter. Wir besetzten unsere Eroberungen auf den Höhen östlich von Bosco Malo. Die Ortschaft Costanzevica wurde erreicht, besetzt und überschritten. Aber das unaufhörliche Sammelfeuer zahlreicher feindlicher Batterien zwang uns später, das Dorf zu räumen, dessen Weirand wir noch halten. In der Gegend östlich und nördlich von Görz heftige Kämpfe der beiderseitigen Artillerien. Die unsrige beschloß die Niederungen von Gargaro und Britovo, wo der Feind Lebensmittel und Reserven zusammengezogen hatte. Im Abschnitt von Plava eroberte die Infanteriebrigade von Udine (95. und 96. Infanterieregiment) in einem einzigen Ansturm die Höhen im Oberen Pallonata-Tal und verband dadurch unsere Linien am Kufberg mit denen der Höhe 383. Wir machten dort 438 Gefangene, darunter 10 Offiziere, und nahmen ein Geschütz, 2 Bombenwerfer, sowie 7 Maschinengewehre. Unsere Flieger setzten gestern die erfolgreiche Beschließung der hinteren Frontteile des Feindes mit Bomben fort. Der Bahnhof Santa Lucia (Tolmein) erhielt Volltreffer. Unsere Flieger kehrten unverfehrt in ihre Ausgangspunkte zurück. Bei einem Luftkampf in der Nähe von Britovo brachten wir

ein feindliches Flugzeug zum Absturz; ein anderes von anderer Feuer getroffenes stürzte brennend bei Vertoba ab.
Offizielle Berichterstattung des italienischen Volkes über die bisherigen Misserfolge.
(W.B.) Rom, 28. Mai. (Agenzia Stefani.) Nach einer Nachricht des „Messaggero“ aus dem italienischen Hauptquartier sind die Oesterreicher trotz schwerer Verluste noch furchtbar stark und mächtig widerstandsfähig. Der Kampf wird demnach sehr schwer sein. Der Feind zieht Verstärkungen an Menschen und Geschützen von der russischen Front heran.

Die militärische Lage. England, Japan und Rußland.

An der Westfront sind die lokalen Unternehmungen auch in den letzten Tagen fortgesetzt worden. Englische und französische Teilvorstöße wurden abgewiesen, oder durch Gegenstöße ausgeglichen. Unsere tapferen Truppen haben außerdem zwei schöne Erfolge zu verzeichnen, einen am Chemin des Dames-Rücken an der Aisnefront, den andern östlich von Reims, wo auch württembergische Truppen in hervorragendem Maße beteiligt waren, die südlich von Moronvillers (20 Kilometer östlich Reims), am Pöhlberg nach planmäßiger Feuerbereitung in wichtigem Anlauf ein feindliches Grabensystem in 2 Kilometer Breite einnahmen. Trotzdem die Franzosen immer neue Reserven gegen die verlorene Linie warfen, — einzelne Stellen wurden bis siebenmal gestürmt — blieben die eroberten Stellungen fest in unserer Hand. Aus dem gestrigen Tagesbericht interessiert uns die Feststellung, daß neben der Meldung starken Artilleriefeuers beiderseits der Scarpe, also im Raum östlich von Arras, auch heftige Artilleriekämpfe von Armentières bis Ypern gemeldet werden. Es handelt sich hier also um den südwestlichen Zipfel des noch in feindlichen Händen befindlichen Belgiens. Eine große Kampfhandlung in jenem Bereich könnte weittragende Folgen haben. Bevor wir uns aber über die strategische Bedeutung der in jenem Raum etwa zur Entwicklung kommenden größeren Kämpfe äußern, wird abzuwarten sein, ob es sich nicht nur um gewisse Scheinmanöver gehandelt hat. Nach den Ereignissen der letzten Zeit, die die offen in Erscheinung tretende Tatsache bestätigen, daß die Engländer und Franzosen trotz größter Anstrengungen nicht fähig waren, die deutsche Front zu erschüttern, haben wir von Neuem das Recht gewonnen, mit Zuversicht dem Ende des Entscheidungsrings entgegenzublicken. Der deutsche Kaiser, der gerade in letzter Zeit an der Westfront gewirkt hat, — weil er immer da ist, wo seine Truppen am schwersten ringen müssen — hat dieser begründeten Zuversicht auch Ausdruck verliehen anläßlich einer Ansprache an eine bewährte brandenburgische Division, indem er darauf hinwies, daß trotz der größten Vorbereitungen, trotz ungeheurem Munitionsaufwand und rücksichtslosem Menscheneinsatz dank der vollen Aufopferung unserer Truppen der Feind im Westen sein Ziel, die deutsche Mater zu durchbrechen, nicht erreicht hat. Die nahe Entscheidung liegt vor uns, und die deutsche Heere würden auch sie schaffen, wie das bisher Erreichte geschaffte wurde, und sie würden dabei eingedenk sein, wofür sie kämpfen: Für die Zukunft ihrer Kinder und Enkel, für die Zukunft des deutschen Vaterlandes. So denken unsere tapferen Feldgrauen draußen, denn sie wissen, daß es tatsächlich nicht nur um die mehr oder weniger glückliche Zukunft sondern um die Existenz und Geltung des deutschen Volkes in der Welt geht.

So denken auch die österreich-ungarischen Bundesgenossen, die zur Zeit die Grenzen ihres Landes am Isonzo gegen die wilden Anstürme der Italiener verteidigen. Seit Mitte des Monats hat Cadorna wieder seine Massen im Zentrum der Front Tolmein—Görz, — auf dem Abschnitt Canale—Uzza —, östlich von Görz, und östlich von Monfalcone eingesetzt. Die Kampftätigkeit hat sich fast von Tag zu Tag gesteigert. Einen gewissen Höhepunkt hat sie wieder am vergangenen Samstag angenommen. Diesmal richtete sich die Hauptkraft der Feinde gegen den südlichsten Teil der Front, gegen den Abschnitt östlich von Monfalcone, also in der Nähe der Adriaküste. Die Italiener wollen das etwa 10 Kilometer nordöstlich von Monfalcone gelegene Dorf Costanzjevica erobern haben, und vor dem 5 Kilometer östlich von Monfalcone liegenden Ort Medezza stehen. Die Richtung der Angriffslinie versteht sich aus der Lage von Triest von selbst. Nach den neuesten Berichten unserer Bundesgenossen sind aber die wütenden Angriffe des verräterischen Treubundgenossen alle abgewiesen worden und gestern abend haben die Kämpfe wahrscheinlich wegen der Erschöpfung des Feindes wesentlich nachgelassen. So stehen die Verhältnisse an der italienischen Front und wenn man erwägt, daß die Angreifer seit Beginn der neuen Isonzschlacht 13 000 unverwundete Gefangene verloren haben, und wenn man die Ortsnamen des Kampfgebietes auf der Karte nachsieht, so wird man die italienischen Siegesberichte auf das richtige Maß ihres Wertes zurückführen können.

In politischer Beziehung scheint uns heute ein bedeutsames Moment aus dem Wirrwarr der letzten

Amthliche Bekanntmachungen.

Anmeldung zum vaterländischen Hilfsdienst.

Die Schultheißenämter werden beauftragt, die im Anzeigenteil des Calwer Tagblatts Nr. 119 erschienene Bekanntmachung des Vorsitzenden des Einberufungsausschusses durch Ausschellen oder Ausschlag bekannt zu geben.

Calw, den 26. Mai 1917.

R. Oberamt: Binder.

Drechslemaschinen.

Mit Bezug auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 23. Mai 1917, betreffend Vorbereitung des Frühdrusches, Calwer Tagblatt Nr. 119, ist angefragt worden, ob auch die zahlreichen eigenen Drechslemaschinen der Landwirte mit elektrischem Antrieb zu erheben seien. Die Frage ist zu bejahen. Sämtliche Drechsleinrichtungen mit elektrischem Antrieb, auch soweit der Motor eingebaut ist, wollen in die Uebersicht über die fahrbaren Drechsleinrichtungen mit der Bemerkung „Motor eingebaut“ aufgenommen werden.

Calw, den 26. Mai 1917.

R. Oberamt: Binder.

Kommunalverband Calw. Lebensmittelabgabe.

Auf Grund der §§ 12 und 15 der Bundesrats-Verordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verordnungsregelung vom 25. September/4. November 1915 (Reichsgesetzbl. Seite 607 und 728) und des § 5 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern hiezu vom 20. Oktober 1915, wird für den Oberamtsbezirk Calw mit sofortiger Wirkung folgendes angeordnet:

§ 1.

Nähemittel (Zeigwaren, Gries, Gerste- und Hafernähemittel, Suppenstoffe usw.) und alle sonstigen Nahrungsmittel, welche von den Landesverteilungsstellen dem Kommunalverband zugeteilt werden, und für welche keine besonderen Bezugsmarken eingeführt sind, werden nur an Verbraucher abgegeben, welche im Oberamtsbezirk ihren Wohnsitz haben.

§ 2.

Die Kleinverläufer dürfen diese Nahrungsmittel nur an solche Käufer abgeben, welche ihnen persönlich bekannt sind und welche in der betr. Gemeinde ihren dauernden Wohnsitz haben.

§ 3.

Auch den ortsansässigen Käufern (Verbrauchern) ist es verboten, im Auftrag von Fremden (insbesondere Kur- und Bade-gästen) für diese in den einschlägigen Geschäften die genannten Lebensmittel aufzukaufen.

§ 4.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnungen sind mit Gefängnisstrafen bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafen bis zu 1500 Mark bedroht und haben außerdem die sofortige Schließung des betr. Betriebes zur Folge.

Die Schultheißenämter

werden beauftragt, vorstehendes ortsüblich bekanntzugeben, den betr. Kleinhändlern der Gemeinde unterschriftlich zu eröffnen und diese Eröffnungsbescheinigung bis 1. Juni d. J. dem Oberamt vorzulegen.

Calw, den 22. Mai 1917.

R. Oberamt: Binder.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung des Kommunalverbands vom 21. April 1917, betreffend Anordnung über die Reisebrotmarken, Calwer Tagblatt Nr. 97, werden die Schultheißenämter (Brotkartenabgabestellen) aufgefordert, sämtliche unverwendet gebliebenen Reisebrotmarken (Scheiben und Bogen) alten Modells abgezählt und gebündelt, soweit dies noch nicht geschehen ist, unverzüglich an das Oberamt einzuliefern.

Calw, den 23. Mai 1917.

Kommunalverband: Reg.-Rat Binder.

Wochen herauswachsen zu wollen, und das ist die Stellungnahme Englands zu den Vorgängen in Rußland. Man hat allgemein den Eindruck, als erhoffe England von Rußland keine positive Hilfe mehr, und beeile sich nunmehr an Stelle des russischen Mohrens den japanischen zu setzen. Die geflüsterte Hervorhebung der japanischen Hilfe zur See in den letzten Tagen, und die öffentliche Anerkennung der wertvollen Unterstützung des japanischen Bundesgenossen überhaupt lassen darauf schließen, daß die englische Regierung wieder große Pläne im Kopf hat, wann sie nicht gar schon — theoretisch wenigstens — zur Ausführung gekommen sind. Das Auspielen Japans gegen Rußland scheint der letzte Schlag werden zu wollen, den England in seiner jetzigen militärischen Ohnmacht noch zu führen beabsichtigt. Wie die Sache auf Rußland wirken wird, verleiht im Sinne der Weiterführung des Krieges aus Furcht vor einem japanischen Einfall, ist heute noch nicht zu sagen, ebensowenig wie wir heute schon voraussetzen möchten, daß sich England und Amerika mit Japan zum Schaden Rußlands geeinigt haben, wodurch Japan ganz in Abhängigkeit der angelsächsischen Staaten geraten würde. Jedenfalls aber wird die Lösung dieses Problems einen großen Einfluß auf die Schlußabrechnung haben.

Zur Lage in Rußland.

Die Propaganda für die Fortführung des Krieges.

(W.B.) Petersburg, 28. Mai. (Peterb. Tel.-Ag.) General Dragomirow der Befehlshaber der Armeen an der Nordfront ist in Riga auf dem Kongress der Vertreter dieser Front eingetroffen. Er hielt dort eine Rede, in der er sagte, ein Sonderfriede sei unmöglich, weil er nicht die Freiheit Rußlands sichern würde, das seinen Bundesgenossen helfen müsse, die Hydra des deutschen Militarismus zu zerschlagen und endgültig die Errungenschaften der Revolution befestigen müsse. Dragomirow forderte die Vertreter auf, das bei ihrer Rückkehr an die Front allen ihren Kameraden zu erklären.

Kerenski an der Front.

Petersburg, 26. Mai. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Kriegsminister Kerenski ist in Begleitung des französischen Munitionsministers Thomas an der Südwestfront eingetroffen und wurde vom kommandierenden General der Armeen dieser Front, General Brusslow empfangen. Die beiden Minister hielten auf dem Kongress der Abgeordneten der Südwestfront Ansprachen. Alle Abgeordneten des Kongresses erklärten Kerenski entschieden, daß sie der vorläufigen Regierung voll vertrauen, allen Befehlen des Ministers treu nachkommen und dahingehen werden, wofür man sie schickt. — Der sozialistische Minister Stobeslaw hat sein Amt unter der Bedingung übernommen, daß die Werke der Metallindustrie an den Staat übergehen, um die Beziehungen zwischen Kapitalisten und Arbeitern zu erleichtern.

Erpressungen aufrührerischer Soldaten.

Berlin, 20. Mai. Aus Kopenhagen wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet: Ein über London kommendes Petersburger Telegramm berichtet über die Vergewaltigung der wichtigen Stadt Jarjinn an der Wolga durch aufrührerische Soldaten, die 1 1/2 Millionen Rubel forderten und sich aller anwesenden Wogaschiffe bemächtigten.

Der Bauernkongress zur Friedensfrage.

(W.B.) Petersburg, 28. Mai. (Peterb. Tel.-Agent.) Der Bauernkongress hat fast einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Der frühere Zustand, der unter dem Namen des „bewaffneten Friedens“ bekannt ist, muß verschwinden. Da der Kampf für einen gerechten und billigen Frieden nur ein internationaler sein kann, weist der Kongress jeden Gedanken eines Sonderfriedens zurück. Die Entschließung schließt mit einem flammenden Aufruf an alle Bauern, die sich bei der Armee befinden, sich von dem Grundsatze einer freien Disziplin durchdringen zu lassen und das revolutionäre Rußland bis zum äußersten zu verteidigen.

England und die russische Friedensparole.

Rotterdam, 26. Mai. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die Abgeordneten Thorne und O'Grady von der Arbeiterpartei, die soeben aus Rußland zurückgekehrt sind, haben dem parlamentarischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ folgendes mitgeteilt: Ueberall hört man die Losung: „Keine Annexionen und keine Kriegsentwöhnung“ und ich fürchte, daß die Engländer nicht vollständig begreifen, was die Russen darunter verstehen. Die Abgabe von Elsch-Bohringen und eine Schadloshaltung Belgiens will Rußland nicht in den künftigen Friedensvertrag aufgenommen haben.

Russische Höchrufe auf Deutschland.

(W.B.) Berlin, 29. Mai. Einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Lugano zufolge berichtet der Petersburger Korrespondent der „Stampa“, daß bei der Rückkehr einiger hundert russischer Emigranten auf dem Bahnhof Bielostrow von den Heimkehrenden lebhafteste Höchrufe auf Deutschland ausgebracht worden seien, gegen die niemand, selbst nicht die anwesenden Vertreter des Arbeiterkomitees, zu protestieren gewagt hätten.

Amerika.

Die Vereinigten Staaten und ihre mittel- und südamerikanischen Brüder.

Berlin, 26. Mai. Nach einem Telegramm aus Washington an „Sunday Times“ sind die Handelsfachverständigen der amerikanischen Regierung sich darüber einig, daß für den weiteren Verlauf des Krieges der Handel zwischen den Vereinigten Staaten und Mittel- und Südamerika aufhören müsse, da die Schiffe sowohl wie die Geldmittel für die Alliierten benötigt werden. Selbstverständlich müßten die Verschiffungen bestimmter notwendiger Artikel wie Kaffee, Häute, Nitrate und Kalao weitergehen, aber im Hinblick darauf, daß das Leben der Alliierten von den Vereinigten Staaten abhängt, sei es nötig, alle irgendwie verfügbaren Schiffe von allen Linien einzuziehen und dem Nahrungsmitteltransport für die Alliierten zugänglich zu machen. Im Hinblick auf diese Verhältnisse wird für den Herbst einberufene panamerikanische Handelskongress höchstwahrscheinlich abgefragt werden.

Eine gewundene brasilianische Havasnachricht.

(W.B.) Rio de Janeiro, 28. Mai. (Agence Havas.) Nachdem der diplomatische Ausschuss des Kongresses das Gesetz angenommen hat, welches das die Neutralität im deutsch-amerikanischen Krieg erklärende Dekret vom 25. April aufhebt, ist der Präsident ermächtigt, alle Maßnahmen zu ergreifen, die zur Durchführung dieses

Gefetzes notwendig sind, und die Handlungen vorzubereiten, die sich aus dem Aufhören der Neutralität ergeben. — Das heißt auf gut deutsch: Man trifft Vorbereitungen für die Kriegführung.)

Die „Times“ beklagt sich über die Deutschamerikaner. Bern, 26. Mai. Der New Yorker Berichterstatter der „Times“ beklagt sich über die Haltung der Staatszeitung und anderer deutschsprachiger Blätter. Obwohl sich die Deutsch-Amerikaner augenscheinlich nicht in Gegensatz zu der öffentlichen Meinung Amerikas zu setzen wünschten, verfolgten ihre Presseorgane noch immer den rein preussischen Kurs und taten alles, um zwischen Amerika und England Unfrieden zu säen. Sie träten den Alliierten ungünstige Nachrichten breit, bezeugten größte Befriedigung über für Deutschland günstige Meldungen und verkleinerten die amerikanischen Kriegsmassnahmen. Die Staatszeitung greife sogar offen Valfour an.

Von unsern Feinden.

Die englische Lebensmittelnot.

(W.B.) Berlin, 29. Mai. Ueber die englische Nahrungsmittelnot heisst es in verschiedenen Morgenblättern, eine Eingabe an die britische Regierung besage, daß von der Arbeiterklasse Londons 40 % nahezu überhaupt kein Fleisch, 50 % Sunda- und Pfefferfleisch essen und nur 10 % anderes Fleisch kaufen können.

Das selbstlose England.

(W.B.) Madrid, 27. Mai. (Zuspruch vom Vertreter des Wiener Corr.-Bür.) WC berichtet, das französische und englische Agenten die Fischerflotte von Huclva aufgekauft hätten. Zahlreiche Familien seien dadurch brotlos geworden. Die Fischverjorgung der Stadt sei unzureichend und die Lebensmittelsteuerung verschärft sich. Dieselben Agenten hätten versucht, auch die Fischerflotte anderer spanischer Häfen aufzukaufen.

Portugal.

(W.B.) Madrid, 27. Mai. (Zuspruch vom Vertreter des Wiener Corr.-Bür.) „Debate“ erfährt aus Lissabon, daß wegen der letzten Vorfälle vorläufig von weiteren portugiesischen Truppenversendungen nach dem westlichen Kriegsschauplatz abgesehen werden müsse. Die Verschiffung der Truppen, die ab wenigen Tagen hätte erfolgen sollen, sei unterblieben.

Italienische Sozialisten über das italienische Kriegsziel.

(W.B.) Budapest, 29. Mai. Ein Spezialberichterstatter des „Nz Est“ hatte eine Unterredung mit über Stockholm reisenden italienischen Sozialisten Verda und Sabriola, die erklärten, sie reisten nach Petersburg, nicht um Propaganda zu machen, sondern um dem russischen Proletariat Grüße zu überbringen und sich über die russischen Verhältnisse zu unterrichten. In Stockholm haben sie mit niemand unterhandelt. Mit der Stockholmer Konferenz haben sie nichts zu tun und wollen von ihr nichts wissen. Auf die Frage über den Standpunkt der italienischen Sozialisten betreffend einen Frieden ohne Annexionen erklärte Verda, er habe diesen Standpunkt nie gebilligt. Ich war immer heftiger Interventionist. Die Grenzen unseres Landes müssen vergrößert werden, daß sie kein offenes Tor für Oesterreich bilden. Das Werk des Krieges von 1866 muß beendet werden. Wenn das Land nördliche und ethnographische Grenzen erreichen will, so bedeutet dies keine Annexion.

Bermischte Nachrichten.

De moralische Tiefstand der englischen Presse.

Berlin, 27. Mai. Die Göteborger Zeitung „Bidi“ vom 16. Mai schreibt unter dem Titel „Kannibalen“ zu einem Artikel der „Daily Mail“, in welchem das Lügenthema der chemischen Leichenverwertung durch die Deutschen behandelt wird, wörtlich: „Den Höhepunkt der Rohheit in dieser totalen Bankrotterklärung der englischen Vernunft bezeichnet

Urlaubs- und Zurückstellungsgefuhe.

Die Gemeindebehörden

werden wiederholt veranlaßt, Urlaubs- und Zurückstellungsgefuhe mit der durch den Gegenstand gebotenen Beschleunigung zu behandeln.

Calw, den 23. Mai 1917.

K. Oberamt: Binder.

K. Bezirkschulamt Neuenbürg.

An die Vorschrift, über das Ergebnis der Schuljammungen betr. Sparmetallen bis zum 31. Mai d. Js. hieher Bericht zu erstatten, wird hiemit erinnert (vergl. Minist.-Erl. vom 19. März 1917, A.-Bl. Nr. 6).

Den 24. Mai 1917.

Bez.-Schul-Inspr.: Baumann.

ein Artikel in der „Daily Mail“, in welchem gesagt wird, „ob der Wunsch Kaiser Wilhelms, den Leichnam des Kaiserprinzen Heinrich Karl nach Deutschland zurück zu bekommen, darauf beruht, daß er aus demselben alle in ihm enthaltenen Esenzen für den exklusiven Gebrauch seiner Schweine in Potsdam extrahieren lassen will.“ Dem Artikel des schwedischen Blattes ist nichts hinzuzufügen.

Zur ungarischen Ministerkrise.

(W.B.) Berlin, 29. Mai. Laut „Berliner Volksstimme“ dürfte die Bildung des neuen ungarischen Kabinetts am heutigen Dienstag erfolgen und Graf Julius Andrássy mit der Kabinettsbildung betraut werden. — Damit würde also die Oppositionspartei aus Ruder kommen, die eine Demokratisierung des Wahlsrechts verlangt und auch eine weitergehende Unabhängigkeit von Oesterreich.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 29. Mai 1917.

Das Eiserne Kreuz.

Das Eiserne Kreuz haben erhalten: Gefreiter Friedrich Niethammer, Küfer aus Holzbronn und Ersatzreserveoffizier Ulrich Volle von Speckhardt.

Nutmäßliches Wetter am Mittwoch und Donnerstag.

Der Hochdruck löst sich auf. Für Mittwoch und Donnerstag sind zahlreiche Gewitter und Abkühlung zu erwarten.

Die Pfingstfeiertage

brachten in unsere Gegend einen ganz gewaltigen Ausflüger- und Fremdenverkehr. Trotz der Mahnung der Generaldirektion der Eisenbahnen, den Bahnverkehr über Pfingsten einzuschränken, ergossen sich Massen von Wanderlustigen aus dem ganzen Land und aus dem badischen Grenzland in unser im schönsten Frühlingschmuck prangendes Nagoldtal und seine waldigen Höhen. Die Eisenbahnverwaltung mochte denn auch mit dem „Erfolg“ ihrer Mahnung schon gerechnet haben, und schließlich auch den Wander- und Reisetrieb an so herrlichen Tagen, wie sie uns die Festtage boten, verzeihlich finden, kurzum, sie hatte in ritterlicher Weise, trotzdem unsere Eisenbahnen jetzt wahrlich schwer überlastet sind, doch Sonderzüge bereit gestellt, um den großen Fremdenstrom in befriedigender Weise durchfließen lassen zu können. Die Gasthöfe in den Kurorten waren beide Tage überfüllt, sodas manche Reisende, die sich nicht angemeldet hatten, größte Not hatten, unterzukommen, und dabei hatten viele der „richtigen“ Wanderer doch Nachquartier im Walde genommen. Wenn man die Sorgen und Kümernisse in Betracht zieht, die der Krieg in alle Kreise getragen hat, dann wird man schließlich auch die Sehnsucht verstehen können, die seelisch gedrückten Menschenkinde empfinden, sich einmal von den Einwirkungen des Krieges auf Gemüt, Geist und Körper freizumachen, und den freien Pfingstgeist der Natur zu kosten. In diesem Sinn wird man den regen Pfingstverkehr, der auch aus anderen Teilen des Landes gemeldet wird, nur begrüßen können. — Für diejenigen, die auch neben dem idealen Genuß einem konkreteren „Geiste“ huldigen, brachte das Pfingstfest ebenfalls eine freudige Ueberraschung, daß nämlich nun laut eines Erlasses des stellv. Generalkommandos die Wirtschaftsbetriebe im ganzen Land über die Sommerzeit bis 11 Uhr geöffnet bleiben dürfen.

Aus den Kirchenbüchern.

Vom 25. Dezember 1916 bis 25. Januar 1917.

Getauft wurden: 26. Dez. (geb. 26. Okt.) Werner Theodor, Kind des Karl Schuster, Zählerrevisor hier, z. Z. im Heeresdienst; 31. Dez. (geb. 16. April) Friedrich Wilhelm, Kind des Karl Rothfuß, Stadttagelöhners hier; 7. Jan. (geb. 27. Dez.) Luise, Kind des Michael Rathfelder, Fabrikarbeiters hier; 9. Jan. (geb. 24. Dez.) Anna, Kind des Gottlob Weiß, Wirts hier; 14. Jan. (geb. 3. Jan.) Walter, Kind des Gottlieb Baumann, Mechanikers hier; 14. Jan. (geb. 5. Dez.) Margarete Marie, Kind des Friedrich Bauer, Güterbeförderers hier; z. Z. im Heeresdienst; 24. Jan. (geb. 14. Jan.) Ernst Bernhard, Kind des Ernst Hoffmüller, Bezirksfeldwebels hier.

Kirchlich getraut wurden: 14. Jan. (katholisch 9. Nov. 1916) Christian Friedrich Schrotz, inval. Unteroffizier und Maschinenstricker hier, Stiefsohn des Fuhrmanns Schelling hier, und Emilie Rapp, ledig, von Remat bei Stuttgart; 16. Jan. in Remat Wilhelm Friedrich Haas, Tagelöhner dort, und Marie, geb. Graf, Witwe des gefallenen Zimmermanns Albert Wächler hier. — Bürgerlich schloßen die Ehe 4. Dez. in Stuttgart Erwin Frank, Privatmann hier, Sohn des k. Oberfeuerinspektors Fr. und Wilhelmine Fick, kathol. Tochter des Dentisten August F. in Stuttgart.

Kirchlich beerdigt wurden: 30. Dez. (+ 28. Dez.) Karl Feldweg, Flachnermeister und Gemeinderat hier, 70 J., 9. Jan. (+ 6. Jan.) Friedrich Haas, Schuhmacher und Obsthändler hier, 85 J.; 16. Jan. (+ 14. Jan.) Dorothea Bär, geb. Reitschler, Ehefrau des Jakob B., Heizers hier, 45 J.

Schont die Brenneffeln!

Von vielen Seiten ist erneut darauf hingewiesen worden, daß die Nessel ein vorzügliches Gemüse ist und in jungem Zustande auch als Viehfutter dienen kann. Demgegenüber sei jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß, da der Pflanzenwuchs infolge der ungünstigen Witterung im allgemeinen in Deutschland sehr zurückgeblieben ist, eine derartige Ernte der jungen Nesseltriebe nicht empfehlenswert ist, weil dadurch die spätere Ernte der Nessel zwecks Verarbeitung als Faserpflanze beeinträchtigt werden würde. Es gibt eine große Anzahl wildwachsender Pflanzen, die in gleicher Weise als Gemüse verwertet werden können, wie z. B.: Schafgarbe, Walderdbeeren, Brombeertriebe usw. Die Brenneffelfasern brauchen wir dringend für unsere Kriegswirtschaft.

Berfüllt nicht die Fruchttaaten!

Dem Würt. Ministerium des Innern ist bekannt geworden, daß das Berfüllern von grünem Roggen und Weizen bereits wieder eingeseht habe. Die K. Oberämter sind deshalb beauftragt worden, die Verbote des Mähens oder Berfüllerns von grünem Roggen oder grünem Weizen der landwirtschaftlichen Bevölkerung in Erinnerung zu bringen. Die Ortspolizeibehörden dürfen Bewilligungen von Ausnahmen von diesem Verbot nur erteilen, soweit es sich zweifellos um sog. Futterroggen, d. h. zu Futterzwecken angepflanzten, besonders dicht gesäten Roggen handelt.

(S.B.) Stuttgart, 28. Mai. In dem Strafverfahren gegen den Vorhändigen der Stuttgarter Ratsfellerkommission, Gemeinderat Theurer und den Küfermeister Federle wegen Vergehen gegen das Weingesetz haben die beiden, neulich vor der Strafkammer beurteilten Angeklagten Revision ans Reichsgericht einlegen lassen.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seltmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellsläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Stellv. Generalkommando XIII. (R. W.) Armeekorps.

Mit dem 15. Mai 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. 11 434 K. 17. W. K. 8. betr. Bestandserhebung von Weiden, Weidenstöden, Weidenschienen und Weidenrinden in Kraft getreten, wodurch alle Weiden auf dem Stock und geschnitten, Weidenstöcke, Weidenschienen und Weidenrinden einer dreimonatlichen Meldepflicht unterworfen werden, sofern die Vorräte in den einzelnen Sorten mehr als 3 Zentner betragen.

Die Meldungen sind von den in der Bekanntmachung bezeichneten Personen mittels vorgeschriebener Meldebögen an die Kriegsbedarf- und Rohstoffstelle (Holzbeschaffung) des R. W. Kriegsministeriums in Stuttgart, Gasthaus Silber, welche auch für Anfragen und Anträge zuständig ist, zu richten und zwar die erste Meldung für den beim Beginn des 15. Mai 1917 (Stichtag) vorhandenen Bestand bis zum 25. Mai 1917; bei den späteren bis zum 15. August, 15. November 1917, 15. Februar 1918, 15. Mai 1918 usw. einzureichenden Meldungen ist der beim Beginn des ersten Tages eines jeden Meldemonats tatsächlich vorhandene Bestand maßgebend.

Jeder Meldepflichtige ist außerdem zur Führung eines Lagerbuches, soweit ein solches nicht schon vorhanden ist, verpflichtet, aus dem jede Veränderung in den vorräufigen Mengen und ihre Verwendung ersichtlich sein muß.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist im Staatsanzeiger vom 15. Mai 1917 einzusehen.

Stuttgart, den 15. Mai 1917.

Stellv. Generalkommando XIII. (R. W.) Armeekorps.

Am 15. Mai 1917 ist eine neue Bekanntmachung Nr. O. 406/4. 17. K. R. A. in Kraft getreten, die neben Meldepflicht und Beschlagnahme auch Höchstpreise für Steinkohlenteerpech festsetzt. Alle näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, welche im Staatsanzeiger vom 15. Mai 1917 veröffentlicht ist.

Stuttgart, den 15. Mai 1917.

Fahrnisversteigerung.

Unterzeichneter verkauft aus einem Nachlaß im Altersheim beim Schützenhaus am Donnerstag, den 31. Mai, nachmittags von 2 Uhr an, gegen Barzahlung

1 vollständiges Bett, 1 Kasten, 1 Kommode, 1 Stuhl und 1 Waschtisch, 1 Kücheltisch, Stühle und Schemel, Küchengerät in Email, Eisen, Blech, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadlinventierer Kolb.

Große Geldlotterie

Altenmünster Kirchenbauhofe,

a 1 Mk. bei

Friseur Witz, Marktplatz.

Ziehung garantiert 4. Juni.

Hauptgewinn 15 000 Mark.

Gummistempel

Jeder Art erhalten Sie rasch und sauber in der Druckerei dieses Blattes.

Stellv. Generalkommando XIII. (R. W.) Armeekorps.

Am 15. Mai 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. M. c. 100/2. 17. K. R. A. betr. Beschlagnahme, wiederholte Bestandserhebung und Enteignung von Destillationsapparaten aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Rotguss und Bronze) und freiwillige Ablieferung von anderen Brenneigeräten aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Rotguss und Bronze) in Kraft getreten.

Die von der Bekanntmachung betroffenen Betriebe sind aus § 4 zu ersehen. Ueber Meldepflicht, Enteignung und Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände trifft § 7 Festsetzungen. Bei der Durchführung der Ablieferung werden 2 Gruppen von Betrieben unterschieden

Gruppe A: aufrechtzuerhaltende Betriebe.

Gruppe B: stillgelegte Betriebe.

Mit der Durchführung der Bekanntmachung sind die Kommunalverbände beauftragt, denen bereits die Durchführung der Bekanntmachung Nr. M. 1/10. 16. K. R. A. vom 1. Oktober 1916 betr. Bierkrugdeckel aus Zinn übertragen war. Diese beauftragten Behörden erlassen auch die Ausführungsbestimmungen hinsichtlich Meldepflicht, Ablieferung und Einziehung der beschlagnahmten Destillationsapparate usw.

Die Sammelstellen sind auch zur Entgegennahme von nicht beschlagnahmten Brenneigeräten und Einrichtungsgegenständen aus Kupfer, Messing, Rotguss und Bronze, verpflichtet, die von den in § 4 genannten Betrieben abgeliefert werden, soweit es sich um Gegenstände handelt, die in § 10 der Bekanntmachung aufgeführt sind und soweit es sich nicht um Altmaterial handelt.

Alle Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, welche im Staatsanzeiger vom 16. Mai 1917 veröffentlicht und einzusehen ist.

Stuttgart, den 16. Mai 1917.

Sendet das Calwer Tagblatt den Angehörigen ins Feld!

Ablieferung von Aluminium.

Die beschlagnahmten
Gebrauchsgegenstände aus Aluminium

können nächsten
Mittwoch, 31. Mai, nachmittags von 2—6 Uhr
in der Oberamtspflege abgeliefert werden.
Calw, den 25. Mai 1917.

Metallamt.
Fechter.

Stadtschultheißenamt Calw.

Brot-, Fleisch- usw. Karten-Abgabe

am Donnerstag, den 31. Mai 1917,

vormittags von 8—9³/₄ Uhr Buchstaben A—F,
vormittags von 10—12 Uhr Buchstaben G—L,
nachmittags von 2—3¹/₄ Uhr Buchstaben M—N,
nachmittags von 3¹/₂—6 Uhr Buchstaben S—Z.

Wer seine Karten nicht zur vorgeschriebenen Zeit abholt, hat Abzug einer Brotmarke von jeder Karte zu gewärtigen.

Um Verwechslungen zu vermeiden, ist neben Buchstabe und Nummer auch der Name des Haushaltungsvorstands und die Zahl der Haushaltungsmitglieder anzugeben.

Die Karten sind beim Empfang nachzuzählen. Für angeblich zu wenig oder unrichtig erhaltene Karten wird nachträglich kein Ersatz mehr geleistet.

Die Fleischkartenausweisabschnitte vom letzten Monat sind, soweit die Karten ganz verbraucht, zurückzubringen. Beim Abholen der Fleischzulagekarten ist anzugeben, ob solche mit oder ohne Gelbzuschuß gewünscht werden.

Erdöl- und Spiritus-Marken sind nicht vorhanden.

Ich bitte dringend, keine kleinen Kinder zu schicken, keine Hunde mitzubringen und polizeiliche An- und Abmeldungen zu unterlassen.

Calw, den 29. Mai 1917.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Gemeinde Althengstett.



Langholz-Submission.

Die Gemeinde bringt im Submissionsweg zum Verkauf:

Langholz:

165 Fm. I., 238 Fm. II., 196 Fm. III., 60 Fm. IV.,
37 Fm. V., 1,65 Fm. VI. Klasse.

Sägholz:

15 Fm. I., 23 Fm. II., 13 Fm. III. Klasse.
zusammen 748,65 Fm.

Schriftliche Angebote auf einzelne Lose oder auch auf das ganze Quantum sind bis spätestens Donnerstag, den 31. Mai 1917, vormittags 9 Uhr, zu welcher Zeit die Öffnung stattfindet, beim Schultheißenamt mit der Aufschrift „Angebote auf Stammholz“ verschlossen einzureichen. Bedingte oder unpräzise Angebote werden nicht berücksichtigt. Bedingungen liegen auf dem Rathaus auf. Auszüge sind vom Schultheißenamt erhältlich.

Den 25. Mai 1917.

Gemeinderat.

Umer verstellbare

Hack-, Häufel-, Beet- und Wechselflüge

sowie

sämtliche Ersatzteile und Tauschkörper,
Brückenwagen, Handschleppreden, Heu-
zangen, Schwiebel

sowie

größere Partie schmiedeiserne

Rochherde

sofort lieferbar, empfiehlt

Friedr. Hubel, Eisenhandlung, Geisingen

Telefon Nr. 1.

Alt. Marken-Sammlung Altbayerische Briefmarken

sucht Sammler bei Barzahlung
zu kaufen. Angebote unter F. N.
140 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nach Karlsruhe
tüchtiges braves

Mädchen

gesucht.

Etwas Erfahrung im Kochen erwünscht. Näheres unter Nr. 10 an die Geschäftsstelle dies. Blattes oder persönlich in der Pension Schlag in Bad Liebenzell.

Zimmer-Mädchen

sucht

Pension Baur, Bad Liebenzell, beim Kurgarten.

Schreibgem. Fräulein

sucht Beschäftigung.

Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

2 Damen suchen in Calw oder Nachbarort in der Nähe des Waldes

gute Pension

event. 1 Zimmer m. 2 Betten und Frühstück.

Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine sommerliche dreizimmerige

Wohnung

hat auf 1. Sull zu vermieten. Wer, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Ziehung 4. Juni 1917

Große Altenmünster

Geld-Lotterie

Bar-Geldgewinne mit Mark

40,000

Hauptgewinne Mark

15000

6000

Lose zu 1 Mark.

13 Lose 12 Mk., Porto und

Liste 30 Pf. mehr, in allen

Verkaufsstellen und

J. Schweickert, General-Vertrieb

Stuttgart, Marktstr. 6, Telephon 1921.

Siehe bei: W. Böhmer, S. Obermatt, W. Wittchele; Weidnerstr. 1; Sullstr. 1; Sullstr. 1.

Halt!

Wer sein Haus, Hof, Villa, Geschäft jeder Art, Landhaus, Dekonomie-Anwesen usw. verkaufen will, findet zahlungsfähige Käufer.

Offerten unter S. W. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Rückporto belegen.

Husten, Atemnot,

Versteimung

Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Lungenleiden selbst befreite. Frau Kürschner, Hannover, Osterstr. 40. Rückmarke erwidelt.

Calw, den 29. Mai 1917.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Verluste unserer lieben Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin



Emilie Hammann,

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir unsern innig-

sten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Nadelreis-Verkauf. Den Grasertrag

Einige Flächenlose

hat zu verkaufen

Ulrich Holzäpfel,
Ottenbronn.

Größere Partie

Bohnenstücken

sind zu verkaufen.

Bei wem sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Eine nach links gewundene, nur kurze Zeit im Gebrauch befindliche

Treppe

mit 16 eichenen Tritten ist zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine Gluckhenne mit 10 Kücken

verkauft
Chr. Weiß S. E. Althengstett

Moufiam.

Ein Paar

Stiere

zum Angewöhnen verkauft
Margarete Rusterer Ww.

Bettmatten

sofort Befreiung garant. Alter u. Geschl. angeb. Auskunft kostenl.
Merkur-Verband München,
Neureutherstraße 13/38.

von ³/₄ Morgen

an der Stütgarter Straße verkauft Mittwoch den 30. Mai, mittags 2 Uhr. Zusammenkunft auf der Wiege.

G. Eisenhardt,
beim Georgenäum.

Alle Sorten Seglinge

Gemüse sow. Salat, Angersfen (Dickrüben), Kohlraben starke Freiland-Seglinge sind zu haben bei
Karl Schäfers, Bahnhofstr. 411

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen
100 Zig. Kleinverk. 1,8 Pfg. 1,65 mit Hohlmundstück.
100 Zig. Golders. Kleinverk. 3 Pfg. 2,50
100 " " " 4,2 " 3,20
100 " " " 6,2 " 4,50

Verband nur gegen Nachnahme von 300 Stück an.

Unter 300 St. wird nicht abgegeben.
Goldenes Haus,
Zigarettenfabrik, G. m. b. H.,
Köln, Ehrenstraße 34.

Unterreichenbach.

Eichen- und Fichten-Rinde

kauft
Bader, Lederhandlung.

Global

das ideale Mottenmittel der Gegenwart

tötet

Motten absolut sicher.

in praktischen Packungen vorrätig

Neue Apotheke.



Bestellen Sie doch auf 1. Juni das Calwer Tagblatt.

Sämtliche Postanstalten, unsere Aus-
träger und unsere Geschäftsstelle nehmen
::: Bestellungen entgegen. :::